

Der Drahtseilakt des tanzenden Fauns

Das Festival „Abfahrt Eins“ im Stadtpark bot atemberaubende Artistik. Leider verhinderten Regen und Nässe die Aufführung besonders spektakulärer Nummern. Traumhaft war die Barockinszenierung von Les P'tits Bras

Von Bettina Schack

Dinslaken. Luzie dreht sich im Lufring. Schwebt grazil zwischen Stadtpark und dem Abendhimmel über Dinslaken, dehnt und streckt ihren Körper zu immer neuen, flüchtigen Skulpturen. Hinter ihr sinken „Die sieben Säulen der Weisheit“ als imposante Kulisse mehr und mehr in die Dunkelheit. Die farbigen LED-Strahler sind auf die Artistin ausgerichtet. Denn an diesem Wochenende geht es im Stadtpark nicht um Kunst im öffentlichen Raum, sondern um „Theater im öffentlichen Raum“, wie Alexander Krößner, der Geschäftsführer der DIN-Event, erklärt. Die sorgt derzeit mit der Sommerkultur fast allabendlich für Leben im Burgtheater. Aber Dinslaken habe viele wunderbare Orte, schwärmt Krößner. Und von denen lässt er sich gerne dazu inspirieren, sie neu erlebbar zu machen.

„Theater im öffentlichen Raum“

Alexander Krößner, Geschäftsführer der DIN-Event, über das Konzept des Festivals „Abfahrt Eins“

Dies begann im Juli mit den wöchentlichen Straßentheatershows des Formats „Von Nord nach West“ und wurde Freitag und Samstag im Stadtpark fortgesetzt. „Abfahrt Eins“ heißt das Straßentheater-Festival, benannt ist es nach der Abfahrt Dinslaken am Beginn der A59. Die Bühne und das Gerüst für die Luftakrobatik wurden allerdings mitten im Herzen der Stadt aufgebaut, im Stadtpark zwischen dem Rathaus und dem THG. Der Eintritt war frei, das bestuhlte Areal aber aus Gründen des Infektionsschutzes mit Flatterband abgesperrt. Dahinter blieben viele Zaungäste – auch sie hatten noch einen freien Blick auf das Geschehen.

Straßentheater. Überraschungsgast Dado sei „einer der Verrücktesten der Szene“, sagt Krößner. Tatsächlich sieht der schwarzgewandete Mann, dessen Kopf tief zwischen einem künstlichen Buckel sitzt, auf den ersten Blick zum Fürchten aus. Scurril. Ein wenig wie Max Schreck. Aber dann stellt er die Musik an und verzaubert mit Clownerie und Zauberei, verschenkt Blümchen und Herzen aus Ballons und bindet die Kinder mit in seine Show ein. Bald hat er alle Sympathien des Publikums gewonnen... eine starke Bühnenfigur.



Chaos hinterm geschlossenen Vorhang: Les P'tits Bras boten einen herrlichen Mix aus Artistik, Theater und Slapstickeinlagen.

FOTO: ERWIN POTTGIESSER



Lenya am Doppel-Tanztrapez vor der Kulisse der „Sieben Säulen der Weisheit“ im Stadtpark.

FOTO: MARKUS JOOSTEN

Dann beginnt die Hauptshow. Eine Gruppe junger Leute rollt ein Sofa herbei, bringt Popcorn-Eimer mit. Denn darum geht's. „Popcorn“ ist der Titel der 17. Absolventenshow der Staatlichen Artistenschule Berlin und die jungen Leute schlagen erst Rad auf dem Sofa und ziehen dann das Publikum mit ihren Artistiknummern in den Bann. Die von Alessandro di Sazio konzipierte und choreographierte Show wird auch in den GOP-Theatern gezeigt.

Was dem Dinslakener Publikum hier „umsonst und draußen“ geboten wird, ist Variété vom Feinsten. Die acht jungen Künstlerinnen, die 2020 oder 2021 ihre Abschlussprüfung an der Staatlichen Artisten-

schule Berlin ablegten, die einst die Kaderschmiede für den Staatszirkus der DDR war, erhalten mit der Show die Gelegenheit, ihr Können vor Publikum zu präsentieren und Bühnenerfahrung zu gewinnen. Ihr beruflicher Weg wird sie in die festen Shows der GOP-Theater bringen, zu Dinner-Programmen und auf Kreuzfahrtschiffe. Und das Programmheft enthält nicht von ungefähr ihre Kontaktdaten: So funktioniert Nachwuchsförderung, denn von der Qualität der Darbietungen kann man sich während der Show bestens überzeugen.

Schade nur, dass es am Freitag vor der Veranstaltung derart stark geregnet hat, dass die BMX-Perfor-

mance aus Sicherheitsgründen entfallen musste.

Doch noch schlimmer erwischten Regen und Gewitter die formidable Troupe am Samstag. Nur eine halbe Stunde lang konnte das Artistenensemble Les P'tits Bras seine Produktion „Bruits de Coulisse“ zeigen, dann musste die Aufführung aus Sicherheitsgründen beendet werden. Zu gefährlich wären die Luftakrobatiknummern mit regennassen Seilen und auf vom Nieselregen rutschigen Grund gewesen. Doch was die Artisten aus Frankreich in dieser kurzen Zeit präsentierten, hat den rund 200 Zuschauern den Besuch im Stadtpark wert gemacht.

Französisches Barock

Les P'tits Bras mischen Theater und Luftakrobatik, Gegenwart und die große Tradition des französischen Barocks. Die Zuschauer erleben dabei eine Theateraufführung umgekehrt: aus dem Backstagebereich. Hier tobt das wahre, chaotische, hektische Leben, hier sieht man aber auch die Technik, das Geschick und das Können, die notwendig sind, um dem Publikum die Illusion des Theaterzaubers zu bieten. Da erlebt man das Kasperltheater mit lebenden Puppen nicht hinter, sondern vorm Bühnenprospekt, die Damen in ihren prächtigen Barock-

kleidern mit ausladenden Reifröcken agieren auf den Schultern der Männer. Später werden diese auf der Bühne – unsichtbar fürs Publikum im Stadtpark – fechten, während die Damen Schauspielerinnen sich hinter der Kulisse, also für die Zuschauer sichtbar, prügeln. Die Folge einer „Panne“ ist es auch, dass der Regisseur selbst mit ans Trapez muss, und dann auch noch das Mikro anlässt. Die Kinder in der ersten Reihe schrien auf, so waghalsig erschienen ihnen die Duo-Nummer in luftiger Höhe – und dazu gab es noch die Gags, die sich im „unabsichtlich“ übertragenen Dialog der Artisten ergaben.

Höhepunkt und leider dann auch Ende der traumhaften Show war der Seiltanz eines Querflöte spielenden Fauns. Ein echter Drahtseilakt angesichts der Bedingungen. Denn es blieb nicht beim Salto rückwärts auf dem Seil, darüber flog eine Artistin von Arm zu Arm ihrer Kollegen in luftiger Höhe: im kompletten Barockkostüm, also mit Reifrock und Perücke.

Regen ist das große Risiko aller Open-Air-Veranstaltungen, insbesondere bei einem solchen Format. Man kann nur hoffen, dass irgendwann die Gelegenheit besteht, Les P'tits Bras noch einmal nach Dinslaken zu holen. Abfahrt Eins soll auf jeden Fall fortgesetzt werden.